



**„Hass und Hetze – Nicht nur im Netz.“  
– Einführung in die 11. Wertekonferenz von Kath. Akademie  
Schwerte, Unternehmensverband Westfalen-Mitte und  
Bezirksregierung Arnsberg am 02.12.2019 in Schwerte –**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
lieber Herr Dr. Klasvogt,  
lieber Herr Neuhaus,

vor einer Stunde konnte ich bei Twitter einen Tweet der Berliner Staatssekretärin für bürgerschaftliches Engagement und Internationales Sawsan Chebli lesen, mit dem Sie ein Schreiben Unbekannter mit folgendem Inhalt veröffentlichte:

*„Sehr geehrte Sawsan Chebli,*

*auch du Negerliebhaberin hast es nun auf unsere Todesliste geschafft und hast hiermit offiziell den dritten Platz auf der Liste eingenommen.*

*Sie, Herr Özdemir und Frau Roth werdet erst der Anfang von einer von rechtsextremistischen geleiteten Mordserie sein.*

*Keine Regierung dieser Welt wird dich vor unserem Attentat bewahren können, denn dein Leben ist ihnen nichts wert, genauso wenig wie das der Juden, Muslime und Neger.*

*Wir dulden keine Islamisierung unseren arischen Deutschlands.*

*Wir werden Sie ermorden, indem wir Attentätern oder leicht manipulativen Nazis einen finanziellen Anreiz schaffen werden, Sie zu eliminieren.*

*Aber Sie werden nicht die einzige sein, da wir uns Ihre Kollegen von der SPD, Familienangehörige, Freunde und andere gleichgesinnte Untermenschen vorknüpfen und die auf öffentlicher Straße exekutieren werden.*

*Mit Lübcke, Hollstein, Reker haben wir rechtsextremen die ersten Politiker erwischt, ihnen werden noch viele weitere folgen und es wird endlich wieder Anschläge auf Muslime und andere Parasiten geben, welches hier unerwünscht ist.*

*Jeden Neger, dem du deine Partei es ermöglichen wirst nach Deutschland zu kommen, werden wir lichterloh abfackeln.*

*Und Sie können sich darauf verlassen, dass wir alles erdenkliche unternehmen und nicht nur tolerieren, sondern auch fördern werden, das uns unserem Ziel näher bringt.*

*Wir fordern dazu auf, dass sie bis zum 24.12.2019, 0:00 Uhr ihren Amtsrücktritt öffentlich verkünden werden.*

*Dies wird dennoch nicht ihren Tod verhindern, lediglich die Methode mit der wir sie von ihrer Qual ein Neger zu sein erlösen werden, wird von uns nicht allzu bestialisch durchgeführt werden.*

*Nicht dass sie nachher behaupten, wir hätten sie nicht gewarnt.*

*Asylanten rein? Wir sagen NEIN!“*

**„Hass und Hetze – Nicht nur im Netz. Die hässliche Fratze pervertierter individueller Freiheit?“**. So haben wir – Katholische Akademie Schwerte, Unternehmensverband Westfalen-Mitte und Bezirksregierung Arnsberg – die heutige 11. Wertekonferenz überschrieben.

Aktuell wie nie. Hätten wir allerdings bei der Vorbereitung dieser Wertekonferenz bereits über die jetzt bekannt gewordenen Zahlen des Bundeskriminalamtes verfügt, hätten wir möglicherweise einen anderen Untertitel gewählt. Die Zahlen, die ich meine, möchte ich kurz nennen:

**77 % der Hasskommentare im Internet lassen sich dem rechtsextremen Spektrum zuordnen**, knapp 9 % dem linksextremen und 14 % ausländischen oder religiösen Ideologien bzw. keiner konkreten politischen Motivation.

**91,6 % aller Taten der Hasskriminalität mit dem „Tatmittel Internet“ werden von Rechtsextremen verübt.** Soweit die Zahlen des Bundeskriminalamtes.

Mordaufrufe, Gewaltfantasien, Verbreitung von Hass und Herabsetzung sind ein Problem in unserer Gesellschaft. Sie führen zu einer Verrohung, die sich auch in realer Gewalt niederschlägt. Oder um es konkret zu sagen: die sich in reale Gewalt von Rechts niederschlägt. Rechte Verrohung und rechte Gewalt sind offenkundig zwei Seiten einer Medaille. Das Problem: Wie damit umgehen, damit dieses böse Phänomen eingedämmt wird und nicht weiter andere ansteckt.

Es ist – meiner Meinung nach – entscheidend,

- klare Haltung im Internet und darüber hinaus zu zeigen,
- Hass und Verrohung konsequent zu ahnden,
- Rechtsextremismus nicht zu verharmlosen oder gar zu legitimieren, indem er mit Teilen seiner Gegner gleichgestellt wird, und
- nach den möglichen Ursachen zu suchen um weiteres zielgerichtet tun zu können.

Was also ist wo und von wem zu tun? Über die Analyse von Hass und Hetze und die daraus zu ziehenden Konsequenzen wollen wir heute Abend gemeinsam auf dieser Wertekonferenz sprechen.

Ich begrüße dazu in besonderer Weise:

- Herrn **Regierungspräsidenten Hermann-Josef Klüber**. Er leitet und verantwortet die Bezirksregierung Kassel als Nachfolger des von Rechts gehassten und dann ermordeten Regierungspräsidenten Dr. Walter Lübcke sowie
- Herrn **Hannes Ley**, den Gründer und führenden Vertreter der zivilgesellschaftlichen Initiative gegen Hass und Hetze in sozialen Netzwerken: #ichbinhier, deren Mitglieder sich konkret im Netz engagieren. Wir sind gespannt auf Ihren Bericht, Herr Ley.

Ich freue mich, dass

- Frau **Birgit Cirullies**, Leitende Oberstaatsanwältin a.D. und
- Herr **Prof. Dr. Tobias Gostomzyk** von der Technischen Universität Dortmund und dort vom Institut für Journalistik mit den Arbeitsschwerpunkten Medien-, Internet-, Datenschutz- und Telekommunikationsrecht

gekommen sind, die uns als weitere Experten zur Verfügung stehen.

In diesem Zusammenhang: Die hessische Justiz hat Anfang November eine einzigartige Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Kräften – darunter auch #ichbinhier – gestartet. In Hessen setzt man auf eine Zusammenarbeit der Zivilgesellschaft, der Medien und der Justiz im Kampf gegen Hass und Hetze im Netz.

*„Wir wollen dort sein, wo Hass und Hetze im Netz sichtbar wird. Wir haben deshalb diesen bundesweit einmaligen Schulterschluss mit der Zivilgesellschaft gesucht, weil wir auf die Mitwirkung und Zivilcourage jedes einzelnen Nutzers angewiesen sind. Wir dürfen Hass und Hetze nicht unkommentiert und unwidersprochen stehen lassen. Bei strafbaren Unarten verstehen wir keinen Spaß, dass sollte jedem klar werden“*, so die hessische Justizministerin Eva Kühne-Hörmann.

Wichtig scheint mir, dass wir

- das zivilgesellschaftliche Engagement unterstützen, ja auch selbst aktiv werden,
- zentrale Anlaufstellen schaffen, an die sich Bürgerinnen und Bürger wenden können, wenn sie meinen, dass bei einem Kommentar die Grenze zur Strafbarkeit überschritten ist,

- wir brauchen zudem bessere Angebote für Opfer von sogenannter „Hate Speech“. Denken wir daran, Opfer sind überdurchschnittlich viele Menschen mit internationaler Herkunft und immer mehr Frauen, die sich für die Beseitigung von Gewalt an Frauen öffentlich einsetzen,
- Schließlich muss es auch um Prävention und Bildung gehen, also auch um Demokratieerziehung.

Wer nicht etwas gegen Hass und Hetze sagt, verstärkt Hass und Hetze. Wer sich neutral verhält, steht auf der Seite der Täter. Die liberale Demokratie lebt nur, solange ihre Bürger\*innen liberale Demokraten sind.

Ein wichtiges Gespräch darüber erwartet uns jetzt. Frau Britt Lorenzen, die ich ebenfalls herzlich begrüße, übernimmt die Moderation. Herzlichen Dank dafür.

Und herzlichen Dank allen, die diese Konferenz vorbereitet haben und durchführen. Und das sind Sie alle, sehr geehrte Damen und Herren. Herzlichen Dank, dass Sie heute Abend hier in der Katholischen Akademie Schwerte dabei sind.